



Gestern fand dieses Miniatur-U-Boot mit Kapitän Andreas Metzner seinen Weg in den Alberthafen. Die Dresdner haben am Sonnabend, 10 bis 12 Uhr, Gelegenheit, es auf der Elbe zwischen Marienbrücke und Albertbrücke in Augenschein zu nehmen. Foto: Weckbrodt

Kleinst-U-Boot im Dresdner Alberthafen aufgetaucht

Sächsischer Hafen- und Verkehrsverein setzt auf maritime Traditionen

Da musste doch der Alberthafen erst 120 Jahre alt werden, bis endlich ein U-Boot seinen Weg ins Hafenbecken fand. So geschehen gestern Mittag. Die Dresdner haben bereits am Sonnabend von 10 bis 12 Uhr Gelegenheit, den – zugegebenermaßen Zwerg von einem U-Boot – auf der Elbe im Bereich zwischen Marienbrücke und Albertbrücke live zu erleben. Am Steuer steht Kapitän Andreas Metzner, Inhaber der Dresdner Yachtschule.

Geboren worden sei die Idee im Sächsischen Hafen- und Verkehrsverein e. V., berichtet Metzner. Maritime Traditionen zu pflegen, so der flotte U-Bootkommandant, sei der Grundgedanke gewesen. Und es sollte unbedingt etwas Außerge-

wöhnliches sein, fügt er hinzu. Eine wenig bekannte und eher ruhmlose Episode des U-Bootbaus hat es tatsächlich in Dresden schon gegeben. Während des 2. Weltkrieges wurden bei Schiffswerft und Dampfkesselbau Dresden-Übigau Segmente für U-Boote gebaut. Zulieferungen kamen von Kelle & Hildebrand aus Niedersiedlitz. Via Autobahn und Donau gelangten sie zu den Endmontagewerften und zu ihrem Einsatzgebiet im Schwarzen Meer. Dies war für die Schiffe der Deutschen Kriegsmarine über die Meerenge von Gibraltar bekanntlich nicht erreichbar. Die Idee mit dem U-Boot fiel nicht nur im Verein auf fruchtbaren Boden. Die im Hafen mit einer Niederlas-

sung für den Umschlag Straße / Straße ansässige Firma Knüppel Verpackung GmbH & Co. KG leistete als Sponsor gute Dienste, das Sächsische Umschulungs- und Fortbildungswerk SUFW übernahm den Bau des Bootes. Für die Gestaltung lieferte ein Bild die Vorlage. Den mit einem 15 PS-Benzinmotor ausgerüsteten Schwimmkörper stellte der Alberthafen zur Verfügung.

Metzner fühlt sich sichtlich wohl in seiner Rolle als U-Boot-Kommandant. Er könne sich durchaus vorstellen, dass es beim einmaligen Gastauftritt am Wochenende nicht bleibt. Da böten sich, so sinniert er, weiter passende Gelegenheiten.

Peter Weckbrodt